

URL: http://www.welt.de/welt_print/article2490085/Rosenkrieg-gegen-den-Verlust-des-Lebensgluecks.html

Rosenkrieg gegen den Verlust des Lebensglücks

25. September 2008, 03:32 Uhr

Am Ende herrschte jubelnder Beifall in den Kammerspielen für eine großartige Schauspielerin: Gilla Cremer, die ein heikles, sehr heutiges Phänomen ebenso beklemmend, wie verzweifelt komisch spielerisch bewältigt: das Mobbing. Der Begriff bedeutet die niederträchtige, bisweilen auch hinterhältig subtile Schikane durch Schlechtmachen am Arbeitsplatz. Kündigung, Existenzvernichtung, Selbstwertverlust bis zu Selbstmordgedanken sind die Folgen.

"Mobbing" heißt auch der ebenso sachlich wie eindringlich geschriebene Roman von Annette Pehnt, den Gilla Cremer mit der Hilfe von Regisseur und Bühnenbildner Michael Heicks dramatisiert und uraufgeführt hat. Es ist ein großer Abend als dichtes, vielschichtiges Kammerspiel, in dem Gilla Cremer monologisierend und im Zwiegespräch mit dem durch Mobbing verstummten, gesellschaftlich isolierten und seiner Frau zunehmend entfremdeten Partner (Patrick Cybinsky) den Auflösungsprozess einer einst glücklichen Familie vor Augen führt.

In einem meterhohen Plexiglascontainer sitzt der Mann. Abgeschottet von der Umwelt, wie versteinert durch das Geschehene, hat er nur noch ein einziges Mittel der Kommunikation, sein Cellospiel. Wüst aufbegehrend, verträumt, verspielt und wütend kommentiert er das Reden seiner Frau, deren Stimme in unzähligen Modulationsvarianten Vergangenheit und Gegenwart lebendig macht. Gilla Cremer umspielt buchstäblich den gläsernen Kubus, in ihrer Wut haut sie Rosen wie Dartpfeile in den Bühnenboden.

Ihre weich-kratzige Stimme wird schärfer, sie lacht, und doch ist ihr zum Weinen, weil der gegenseitige Halt, der Respekt untereinander verloren gegangen ist. Auch das zärtlich geschönte Bild, das sie sich von ihrem Mann gemacht hatte. Jetzt herrscht Krieg. Missverständnisse, Vorwürfe, Misstrauen und das daraus resultierende Schweigen haben das Leben vergiftet. Die Frau verschwindet im Dunklen, das Cello hat das letzte Wort. *MN*

MN
